

den seiner Zeit vertragen Besuch in Wien bestimmt in der zweiten Hälfte des Octobers nachholen werde. Die Meldung dürfte sich nicht bekümmern. Allerdings ist es richtig, daß der Kaiser in Gastein dem Fürsten Auerberg gegenüber seinen lebhaften Wunsch und seinen feststehenden Entschluß ausgesprochen hat noch vor dem Ende der Ausstellung nach Wien zu kommen; es ist aber ebenso richtig, daß der Leibarzt des Kaisers demselben Fürsten Auerberg kategorisch erklärt hat: er werde sich dieser Reise aus ärztlichen Erwägungen auf das Bestimmteste widersetzen.

Genf, 3. Sept. Gestern früh wurde in Gegenwart des Friedensrichters, des Notars, der Abgeordneten der Municipalität und der Testamentvollstrecker die Entseelung und Defnung zweier zur Hinterlassenschaft des Herzogs Karl von Braunschweig gehörigen, durch Kupfschlösser verschlossenen Koffer vorgenommen, nachdem ein Vertrauter des Herzogs das Schlüsselgeheimnis mitgetheilt hatte. Die vorgefundenen Werthe, deren Abschätzung den ganzen Tag in Anspruch nahm, beliefen sich auf 16 Millionen in Papieren und 100,000 Frs. baar. Goldstücke oder sonstige Bestimmungen wurden nicht gefunden, ebensowenig die vielbesprochene Dnyrval. Die Diamanten werden am Donnerstag abgehängt. Parnach wird zur Abnahme der Siegel im Hotel Beau-Rivage geschrieben. Ein Protest ist bisher nicht eingelegt worden.

Paris, 2. Sept. Ein hervorragendes Mitglied des Ministeriums soll in einer Privatunterredung geäußert haben, daß im Schooße des Ministeriums wenig Hoffnung auf die Restauration Heinrich's V. vorhanden sei, die Belbehaltung der Tricolore als eine politische Nothwendigkeit betrachte, und der Monarchie Dauerhaftigkeit nur dann versprechen werde, wenn dem nationalen in den Kammern ausgesprochenen Willen keine Fesseln angelegt würden. Im Ganzen halte die monarchische Majorität an der Tricolore und den constitutionellen Garantien fest. — Alle Journale besprechen den Besuch des Königs von Italien in Wien und Berlin, und erkennen dessen politische Bedeutung an.

Eine Frage, welche sich mehr und mehr rührt und heute brennender erhebt, denn je, ist die Stellung, welche Frankreich nach der zu erwartenden Thronbesteigung Heinrich's V. zu Italien einnehmen werde. Ungemeines Aufsehen hat die Mittheilung des „XIX. Siècle“ in Frankreich erregt, daß die italienische Regierung gleich nach der Thronbesteigung Heinrich's V. die Anerkennung der Einheit Italiens verlangen und falls diese verweigert werde, in Gemeinschaft mit Deutschland Frankreich sofort den Krieg erklären wolle. Selbstverständlich hat der demnachst bevorstehende Besuch Victor Emanuel's in Wien und Berlin diese Sensationsnachricht des XIX. Siècle hervorgerufen, aber die republikanische Presse Frankreichs nimmt die Mittheilung sehr ernst und beschwört die Regierung inas zu halten auf dem gefährlichen Wege, den sie eingeschlagen habe; die Politik Eulers sei die einzige richtige und an diese müsse dem Auslande gegenüber unbedingt festgehalten werden.

Die Schwierigkeiten, welche die spanische Regierung zu bekämpfen hat, wachsen täglich: die Einberufung der Kortes hat Anstalten zum Aufstande getrieben, und ein Gerücht meldet, daß für die Carlisten in Frankreich ein Cavallerie-Corps von 1200 Mann organisiert wird, sowie daß fortgesetzt Verhandlungen über die Anerkennung der Carlisten als kriegsführende Macht mit der französischen Regierung im Gange sind. An der Generalsitzung derselben, den Carlisten zu Willen zu sein, sobald die Verhältnisse es nur irgend gestatten, ist nicht zu zweifeln.

Die große Bedeutung, welche die Reise Victor Emanuel's nach Wien und Berlin in Anspruch nimmt, tritt immer mehr zu Tage, und allem Anscheine nach ist die Wendung, welche sich seit kurzem in Sachen des Grafen Chambord bemerkbar macht, auf den Entschluß des Königs von Italien, die Reise anzutreten, als auf die eigentliche Ursache zurückzuführen. Charakteristisch ist in dieser Beziehung die Haltung zweier Blätter: des Wiener „Vaterland“ und des Pariser „Univers“. Das erstgenannte Blatt ergeht sich in Schmähungen und Drohungen gegen den König Victor, während das „Univers“ ausruft: „Dieser Besuch wird ganz gewiß die größte Schande sein, welche sich Oesterreich in diesem Jahrhundert angehan hat.“ (Wunderliche Blätter.)

— 3. Sept. Der „Gaulois“ erzählt: Vor einigen Tagen war Kirchweih in Cernay (bei Paris), wo bekanntlich Herr Rouher ein Schloß besitzt. Frau Rouher wandelte mit ihrem Gemahl und ihren beiden Töchtern von einer Bude zur andern und machte einige Einkäufe. Sie wurden rasch erkannt und sahen sich auch bald unter den Ruf: Es lebe Rouher! Es lebe Napoleon IV. umfliegen. Man gab ihnen bis zu dem Ofter ihres herrlichen Paris das Geleite, und Herr Rouher erhielt Befehl, dasselbe dem Publi-

kum zu öffnen. Man trug sie unter den Bäumen, man tanzte auf den Rasenplätzen, kurz, es herrschte den ganzen Tag die ungekrönte Gemüthsfeier. Ein ehemaliger Beamter des Kaiserreichs, der sich jetzt zu den Legitimisten zählt, sah dieser Ovation mit gehemtem Aerger zu und konnte sich nicht enthalten, auszurufen: „Himmel, welche Volksmenge! Finden Sie nicht, Madame, daß diese Leute die Lust verpöffen? Das riecht nach Plebs!“ — O nein, entgegnete Frau Rouher lebhaft, das riecht nach Plebsicht.

In Havre ist die Cholera ausgebrochen. In den Hospitälern sind 20 Personen gestorben, in der Stadt sind die Todesfälle viel zahlreicher. An alle Seehäfen ist die Weisung gelangt, Schiffe aus Havre nicht zuzulassen; Honfleur, Trouville und Caen sind von der Maßregel allein ausgenommen. Eine neue Wallfahrt ist für den 9. September nach Notre Dame des Victis, nach Eligny en Barrois (im Maasdepartement) vom Bischof von Verdun ausgeschrieben worden.

London, 1. Sept. Dr. Kan. Telegramme aus Newyork und Halifax melden, unterm 31. August: Weitere Details über den Draken, der am vorigen Sonntag auf der Höhe des Cap Breton und von Neuschottland wüthete, zeigen, daß er viel fürchterlicher war als vorher geglaubt wurde. Die Verheerung von Eigenthum und Schiffen war furchtbar und der Verlust mag auf Millionen von Dollars geschätzt werden. Der Dampfer „Saltwell“ (aus Nord Schieds) scheiterte, wobei 6 Personen seiner Besatzung ertranken; während ein Boot mit 9 Insassen vermisst wird. Viele andere Schiffsunfälle während des letzten Sturmes waren ebenfalls von Lebensverlust begleitet.

Rom, 2. Sept. Kronprinz Humbert wird, wie verlautet, während der Abwesenheit des Königs die Regentenschaft führen.

Nach einer Mittheilung der „Vetersburger“, „Börzenzeitung“ aus Kalinsk ist dort die Nachricht eingetroffen, daß 2000 aus Kibina so eben freigelassene persische Sklaven auf ihrem Zug in die Heimath von den türkeischen Turkmenenborden herab und niedergewezelt worden sind. Die Nachricht läßt hinzu, daß russ. Truppen mit der Verfolgung und Bestrafung derselben beauftragt sind.

Die Reise Victor Emanuel's nach Wien und Berlin.

Es gehört keine sonderliche Kombinationsgabe dazu, um die Reise Victor Emanuel's nach Wien und Berlin als die erste Frucht erkennen zu machen, welche die ultramontane Verschwörung gegen den Frieden der Welt und die ausgesprochene Neigung der herrschenden Kreise Frankreichs, die Führerschaft dieses Conspirationsheeres zu übernehmen, gezeitigt hat. Jedermann, der die Abreise Victor Emanuel's, sich ins Ausland zu begeben, sowie seine katholischen und französischen Sympathieen kennt, kann ohne Weiteres ersehen, daß sein Entschluß, über die Alpen zu kommen, nur durch die Erkenntnis einer unmittelbar drohenden Gefahr hat hervorgerufen werden können. Dank dem Fanatismus der Ultramontanen hat selbst das italienische Cabinet einsehen müssen, daß es eines Rückhaltes bedarf gegen die unberechenbaren Entschlüsse einer Partei, die auf die Interessen der Staaten und Völker auch nicht die allgeringste Rücksicht nimmt, sondern nur von blinder Wuth bewegt wird. Eine solche Stütze vermag natürlich nur Deutschland und vermag nur die Mächte Italiens zu geben, die sich schon vor einem Jahre über eine gleiche Linie des Verhaltens zur Erhaltung des europäischen Friedens verständigten. Die Fühlung mit dieser Politik der Erhaltung des status quo ist, wie versichert wird, der Zweck der Reise des italienischen Monarchen, der übrigens von seinen Ministern begleitet sein wird, so daß auch äußerlich über den politischen Charakter der Reise kein Zweifel sein kann. Natürlich wird der ganze ultramontane Eporus, um wieder über Berrath gegen den Frieden und wo möglich gegen die katholische Kirche zu schreiben. Die Welt kennt aber schon hinreichend die Taktik der ultramontanen Partei, die Rollen umzukehren. Wie nicht der Papst und wie nicht die Bischöfe der Civilisation und den Staaten den Krieg erklärt haben, sondern die letzteren, mutwillig und ohne Anlaß in erbitterte Feindseligkeit gegen die katholische Religion und Kirche verfallen sein sollen, so verschwinden sich auch jetzt wieder nicht die Ultramontanen zur gewaltsamen Wiederherstellung der päpstlichen Welt Herrschaft und sonstiger Legitimität und somit zur Störung des Friedens, sondern diejenigen, welche dem drohenden Angriff gegenüber für nöthig halten, sich über die Erhaltung des status quo und die Ruhe zu verständigen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 3 kr.

Nr. 104.

Dienstag den 9. September

1873.

Bekanntmachungen.

Amts-Versammlungs-Ausschuss.

Am Mittwoch den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird eine Sitzung des Amts-Versammlungs-Ausschusses stattfinden, zu welcher sich die Mitglieder auf der Oberamtskanzlei einfinden wollen. Den 10. September 1873.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 4/5. d. M. wurden dem Christian Brennenstuhl in Haubersbronn aus seiner Wohnung gegen 100 fl., bestehend in einem bayer. 5 fl.- und 2 bad. 10 fl.-Scheinen, 16—17 prß. Thlrn., einem 2 fl.- und zwei 5 Fr.-Stücken, 1 östr. 1 fl.-Stück und einer größeren Anzahl von 1 fl.-Stücken sammt einiger kleinerer Münze entwendet.

Dieser Diebstahl wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Verdacht der Thäterschaft auf den 16 Jahre alten Dienstknecht Ehrenreich Sing von Adelberg, sowie auf zwei Knaben fällt, von welchen der eine weiße, der andere schwarze Haare haben soll.

Den 6. Sept. 1873.

Königl. Oberamtsgericht. J. Herrschner.

Revier Plüßhausen. Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 17. Sept. 8 Uhr in der Restauration in Plüßhausen aus Verterwand, Remshalde, Sandbühl, Aitenbächle, Hochbergwand:

- 71 Eichen mit 31 Fm., 2 Buchen 2 Fm., 20 Birken 9 Fm., Nadelholzlangholz 40 Fm. I. Cl., 73 Fm. II. Cl., 72 Fm. III. Cl., 39 Fm. IV. Cl.; do. Sägholz 38 Fm. I. Cl.; 7 Fm. II. Cl., 64 Fm. Ausschlag.

Das Holz wird den Tag vor dem Verkauf vorgezeigt. Das Laubholz kommt zuerst.

R. Forstamt Schorndorf. H. Schöb.

Schorndorf. Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte im vorigen Monat gestorbene Personen wollen sich binnen 8 Tagen zum Zwecke der Verurtheilung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die

Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind: Schorndorf. Jacob Schoor, Weingärtner, Eventualhlg. Eisenmann, Xylograph Frau, dto. Johann Jacob Kieß, Weingärtner, dto. Daniel Bittner, Weingärtner, do. Johannes Heim, Schuster, Wittwer, Armuths-Urkunde.

Oberurbach. Huber, Carl, Schlossers Frau, Realhlg. Kröz, alt Heinrich, Glaser und Wittwer, Realtheilung.

Unterurbach. Bantel, Johann Adam, Weingärtners Wittwe, Realtheilung. Hurlebaus, Adam, Tagelöhner, Armuths-Urkunde.

Zehender, Johann Michael, Schultheißens Wittwe. Schick, Rosine, ledig, Realtheilung.

Haubersbronn. Benz, Leonhard, Weingärtners Frau. Schorndorf, den 6. September 1873. Königl. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Bau-Akkord.

Am Mittwoch den 10. d. M. Vormittags 8 Uhr wird auf dem Rathhause zu Haubersbronn die zu 40 fl. 21 kr. veranschlagte Reparatur der steinernen Deckelbohle an der Staatsstraße nach Welzheim, Markung Haubersbronn H. Nr. 0/2 verankordirt werden.

Den 6. Sept. 1873. R. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

Den Obst-Ertrag

von einem Baumgut, geschätzt zu 35 Cr., verkauft. Tuchmacher Steinecker. Diebstahl will man sich am Mittwoch den 10. d. M. Mittags 12 Uhr bei der unter Remsbrücke einfinden.

Revier Welzheim. Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 18. September von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim aus Thonholz 2, Schweitzergehren 1 u. 2, Schmalenberg 1, 2, 3, 12 u. 13, Müllersgehren 2, Mühländer 3 und Scheidholz aus sämtlichen Huten, im Ganzen 1289 Stämme Lang- u. Sägholz durch alle Classen, 119 Buchen, 7 Eichen, 2 Ahorn.

Den 3. Sept. 1873. Königl. Forstamt. Stoll, W.

Schorndorf.

Freunden und Bekannten mache ich hienach mit die schmerzliche Anzeige, daß meine liebe Gattin Marie geb. Mung heute den 8. Septbr. Vormittags nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 2 Uhr statt. Im Namen der Hinterbliebenen: Der trauernde Gatte: Gottlieb Palmer, Lackierer.

Schorndorf.

Um einem vielfach ausgesprochenen Bedürfnis nach gutem altem Bier entgegen zu kommen, habe neben meinem guten Holzheimer noch ein ausgezeichnetes Ulmer Lagerbier eingelegt. Dasselbe kann auch in Flaschen bezogen werden. S. Wolf & Hirsch.

millitärischen Stragete voraus gewesen zu sein. Während wir unsere Geschosse anfertigen, fabriciren sie ihre Kanonen. Heute wo wir an unseren Kanonen arbeiten, mühen sie sich ab, um uns eine neue Ueberführung zu denken. Nachmanöver gegen Truppen, die so leicht erlegbar sind, wie die unseren, würden eine erhebliche Gefahr darbieten, welche die Aufmerksamkeit der kompetenten Personen auf sich lenken muß. Diese Note enthält ein Geheiß, über das sich die Bewohner der Umgegend von Paris schon längere Zeit den Kopf zerbrechen. Die Truppen der Versailles, Paris-Armee machen nämlich schon seit mehreren Monaten jede Nacht Märsche und andere Uebungen. Man glaubt allgemein, daß es sich darum handle, die Truppen für einen Gewaltstreich, welcher des Nachts ausgeführt werden sollte, einzüben. Wie man aus der „Opinion Nationale“ ersehen kann, finden diese Nachtmärsche aber nur statt — weil sie in Deutschland auch gemacht werden. Dem ist noch hinzuzufügen, daß die französische Armee gegenwärtig noch viel angestrengter arbeiten muß, als es unter Kaiser, der die Dinge schon sehr weit trieb, der Fall war, und dieselbe auch recht bedeutende Fortschritte im Exerciren macht.

Paris, 5. September. Die Regierung hat beschlossen, nach vollständiger Räumung des französischen Gebiets eine religiöse Dankfeier in allen Kirchen, Tempeln und Synagogen anzuordnen. In Paris soll ein feierliches Te Deum in der „Notre dame“-Kirche stattfinden, welchem Mac Mahon, die Minister und Behörden beizuwohnen werden. Der Unterrichtsminister Barthe wird ein bezügliches Circular an die Bischöfe und Consistorien richten. — Mac Mahon hat gestern den italienischen Gesandten Nigra empfangen.

In Frankreich wird jetzt von der legitimistischen Presse mit Entschiedenheit der von den republikanischen Blättern verbreiteten Meinung entgegengetreten, daß die Thronbesteigung Heinrichs V. den Krieg mit Italien und Deutschland bedeute. Die „Union“ schreibt: „Wir sagten immer, daß Preußen sich Italien's gegen den Papst bekennen könnte, aber daß es nie wegen der Aufrechterhaltung der Einheit Italien's Krieg führen werde. Bisconti Venosta habe ziemlich klar durchblicken lassen, daß er die Räumung Roms nur als eine Frage der Zeit betrachte. Wir wollen die „Union“ in ihren optimistischen Anschauungen nicht stören, halten aber ihre Behauptungen doch für sehr gewagt. Auch der Herzog von Broglie scheint der Richtigkeit derselben nicht sehr zu trauen, denn er hat seit dem Bekanntwerden des Entschlusses des Königs von Italien, Berlin einen Besuch abzustatten in Sachen der Fusion eine ausgesprochen unangenehme Bewegung gemacht. Die Differenz zwischen der Regierung und den Plänen der Legation in Rom könnte sich wenn die „Judeo-Beige“ recht niederträchtig ist, sogar bis zum Rücktritt der beiden Minister Ernoul und de la Bourliere zuspitzen, die alsdann durch zwei Mitglieder des linken Centrums ersetzt werden würden. Ein weiteres Zeugnis für die Thatsache, daß sich eine Reaction gegen die Heinrich V. günstige Stimmung zu vollziehen beginnt, bildet der vollständige Bruch zwischen den Bonapartisten und Royalisten.

Rom, 3. September. Der Papst ist so unwohl, daß er das Bett hüten muß. Obgleich die Krankheit nicht gefährlich erscheint, herrscht dennoch große Bestürzung im Vatican. Victor Emanuel wird auf seiner Reise nach Wien und Berlin nicht nur von Minghetti und Bisconti Venosta, sondern auch von Herrn v. Kessel, dem deutschen Gesandten in Rom, begleitet werden. Diese Thatsache spricht mehr, als alles Andere, was bisher über die Bedeutung und Tragweite der Reise gesprochen und geschrieben worden ist, dafür, daß Berlin das eigentliche Ziel des italienischen Königs ist.

Konstantinopel, 3. Sept. Auf Befehl des Sultans ist der Großkardinal des Demarcedens mit dem Stern in Diamanten an den Fürsten Bismarck überhandt worden.

Verschiedenes.

Als der Krieg des Jahres 1870 begann, erschien urplötzlich in dem Verpflegungsmodus der Armee die sogenannte „Erbswurst“, eine Erfindung des Kochführers Grünberg in Berlin, welche von demselben durch die Militärverwaltung käuflich erworben und dann während des Krieges auf Staatskosten zur Ausführung gebracht wurde. Bisher hat man angenommen, daß die Erbswurst mit dem Abbruch des Krieges entstanden ist. Aber schon längere Zeit vor Ausbruch des Krieges war dieselbe den Militärbehörden bekannt. Auf Anordnung des Kriegsministeriums wurden nämlich bereits zu Anfang des Frühjahrs 1870 zwei sog. Erbswurstcommandos gebildet, welche sich je aus einem Offizier, mehreren Unteroffizieren und etwa 20 Mann zusammensetzten. Eines dieser Commandos befand sich

in Frankfurt a. M., das andere in Brandenburg a. d. S. Zu diesen Commandos wurden durchwegs kräftige, gesunde und gesunde Soldaten ausgewählt, die zuvor erst einer ärztlichen Untersuchung unterworfen wurden. Jeder, der zu dem Commando gehörte, Distanz wie Gemeiner, wurde zuvor gewogen und sein Körpergewicht genau notirt. Diese Commandos erhielten nun den Auftrag, während einer Dauer von 6 Wochen keine andere Nahrung neben den üblichen selbstmässigen Brodportionen zu sich zu nehmen, als eben diese Erbswurst; dabei aber taglich und ohne Ausnahmte strengen selbstmässigen Dienst zu thun, zu bivouaciren, Märsche taglich auszuführen etc. Nach Vorendigung dieser Probe wurden die Mannschaften wiederum gewogen und es ergab sich das Resultat, daß bei den Offizieren eine Gewichtsabnahme bis zu 7 Pfund, bei den Gemeinen eine solche bis zu 5 Pfund während Verlauf dieser 6 Wochen eingetreten war. Krankheitserscheinungen hatten sich bei den Leuten durchaus nicht gezeigt.

Eine Cholera-Parabel. „Temesi Rapot“ erzählten folgende seltsame Parabel: Ein Müselmann tritt gemächlich auf seinem Esel zur Stadt, als er plötzlich zu seinem Schrecken bemerkt, daß Jemand hinter ihm auf den Rücken des Thieres sprang. Entsetzt blickte er um und sah eine widerliche Gestalt, welche sich an seinen Rücken klammerte. „Wer bist du?“ fragte er. — „Die Cholera!“ — „Wehe mir! Was willst du von mir?“ — „Das du mich in die Stadt tragen sollst!“ — „Das werde ich bleiben lassen, denn du wirst die ganze Bevölkerung tödten.“ — „Das werde ich nicht thun, ich lasse mich mit dir handeln.“ Der Türke sagte Muth und begann wirklich zu handeln. Es wurde ausgemacht, daß die Cholera ihn selbst, seine Familie, seine Verwandten und Bekannten verschonen müsse, und daß sie überhaupt sich blos 80 Opfer auswählen dürfe. Hierauf ritten sie in die Stadt. Da aber begann ein furchtbares Sterben; am ersten Tag fielen achtzig Opfer und jeden Tag mehr. Das währte lange Zeit. Endlich jedoch hörte das Sterben auf und der Türke begegnete wieder der Cholera. „Du hast mich auf unwürdige Weise betrogen,“ sagte er zornig; „ist es schön, sein Wort auf solche Weise zu brechen?“ Die Cholera aber wurde sehr böse und rief: „Ich schwöre bei Allah, daß ich mein Versprechen gehalten habe; ich habe nicht mehr als 80 Menschen getödtet; die Andern sind nicht durch mich, sondern durch die Furcht vor mir gestorben.“

Braunschweig. Als ein Curiosum aus dem Leben des verstorbenen Herzogs veröffentlicht die „Voss Ztg.“ einen Vertrag, den derselbe mit Louis Napoleon zur Zeit der Gefangenschaft des selben in Ham schloß, nach welchem der Herzog mit seinem ungeheuren Reichthum dem Prinzen auf den Thron von Frankreich verheißt und dafür Kaiser von Deutschland werden sollte! Das tolle Aeußerliche ist aus einem Buche des Unterhändlers zwischen beiden Abenteurern, eines Engländers, entnommen. Die Narren werden doch nicht alle!

Moltke in Gastein. In einem Saisonbriefe wird dem „N. W. Abendblatt“, aus Gastein geschrieben: „Für die Erzählung nachfolgender Scene bitte ich übrigens sowohl den Grafen Moltke als den gesammten preussischen und deutschen Generalsstab um Verzeihung. Ich war Augenzeuge dieser Scene; und es wäre einem Journalisten gar zu viel zugemuthet, Solches oder Nichts über die Mit- und Nachwelt verheimlichen zu sollen. Nicht an jedem Tage sieht man einen Moltke tanzen. Der Kaiser würde eben am 3. August jeden Augenblick erwartet. Während Graf Auersperg mit anderen Würdenträgern auf der Terrasse stand, um den Monarchen zu begrüßen, erwartete ihn Graf Moltke im höhergelegenen Haus. Mit ihm waren die Gattinnen einiger preussischer Excellenzen. Die Kurmusik, die auf dem Plage postirt war, vertrieb sich und Anderen bis zum Moment, in welchem die Kaiserhymne intonirt werden sollte, die Zeit mit musikalischen Altsitteln. Da kam die Reihe an eine Polka. Räum waren die ersten paar Tacte des böhmisch-staatsrechtlichen Tanzes erklingen, als der vielbewunderte Herr mit solcher Grazie, als hätte es sich um einen seiner schönsten Schwerttänze, den Fuß erhob und den ersten Pas ausführte, indem er sich gleichzeitig einer der jüngeren Excellenzen, wir glauben, es war die jüngste, näherte, um ihre Taille zu umfassen. Da brach die Polka ab, und es kam die deutsche Volkshymne. Schnell war der Fuß in seine der Situation angemessene Position gesunken, und die bettere, den berühmten Orelis so allerleibt kleidende Mene hatte der feierlichsten Würde Platz gemacht.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

№ 105.

Donnerstag den 11. September

1873.

Bekanntmachungen.

Die Gallus Weisser'sche Stiftung

kommt auf 16. Oct. d. J. wieder zur Vertheilung. Die Bewerber haben sich, mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen versehen, bis 8. October bei dem Unterzeichneten oder Herrn Stadtpflegler Herz persönlich zu melden. Schorndorf, 10. Sept. 1873. Für die Administration: Helfer Hoffmann.

Sehr wichtig!

Zur Bereitung eines billigen Obstmoses mit Traubenzucker u. s. w. habe ich einige Vorschriften und empfehle ich **besten Traubenzucker sowie reinen Weingeist** zu billigen Preisen. Carl Voll.

2 tüchtige Arbeiter

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. H. Frank, Schneidermstr.

Endersbach.

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzugs 11 vorjährige und heutige schwere Bienenstöcke, sowie auch einen neuen Bienenstand, worauf 24 Stöcke gestellt werden können. Liebhaber sind von heute an freundlich eingeladen. Jakob Bauer, Müller.

Schöne junge Kuh

Eine junge, ruhige, schwere Schlagschleierkuh und gut im Zug, unter welcher gegenwärtig das Kalb steht, wegen Familienverhältnisse nächsten Samstag den 13. d. M. Mittags 12 Uhr öffentlich verkauft werden. Ottfried, III. G.

Traubenzucker

besten Qualität bei Kaufmann Buhl in Beutelsbach.

Steinenberg. Feinsten Traubenzucker

und fuselfreien Weingeist billigt bei Johs. Adam.

Steinenberg. Schönen gutkochenden Reis

bei 1 Pfd. von 6 fr. und bei Abnahme von 10 Pfd. von 57 fr. an. Johs. Adam.

Belohnung von 6 fl.

holt eine Belohnung von 6 fl. ausgelegt durch die Redaction.

Mädchen.

welches den Haushaltungsgeschäften vorzuziehen kann, sogleich oder auf Maritini gesucht. Zu erfragen bei der Redaction.

Farren-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen schönen gelbrothen 3-jährigen Farren, Simmenthaler Race, gut im Ritt, als überjährig zu verkaufen. Den 9. Sept. 1873. Lammwirth Holz.

Milchschweine

schöne sind zu haben nächsten Samstag den 13. September bei Müller Greiner.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 4./5. d. M. wurden dem Christian Brennenstuhl in Häubersbronn aus seiner Wohnung gegen 100 fl., bestehend in einem Bayer, 5 fl. und 2 hal. 10 fl. Scheinen, 16—17 prk. Thrn., einem 2 fl. und zwei 5 fr. Stücken, 1 dfr. fl. Stück und einer größeren Anzahl von 1 fl. Stücken sammt einiger kleinerer Münze entwendet.

Dieser Diebstahl wird mit dem Aufügen veröffentlicht, daß der Verdacht der Thäterhaft auf den 16 Jahre alten Dienstknecht Ehrenreich Sing von Adelberg, sowie auf zwei Knaben fällt, von welchen der eine weiße, der andere schwarze Haare haben soll. Den 6. Sept. 1873.

Königl. Oberamtsgericht. Off. Gerstner.

Amstotariats-Bezirk Beutelsbach. Gläubiger- und Bürger-Anruf.

Die Gläubiger, welche bei nachbemerkten Gläubigern des diesseitigen Bezirkes bertheiligt sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung dieses anzumelden und rechtsgültig zu erwiesen.

Beutelsbach. Bollmar, Johs., Tagl. Ehefrau, Ev. Thlg. Gerastetten. Schwill, Friedrich, Zimmermanns Wittwe, Berm. Uebergabe.

Siegle, Daniel, Wgrs. Wittwe, Realtblg. Schmitt. Schiller, Gottlob Ulrich, Schreiners Ehefrau, Realtheilung.

Beutelsbach den 6. Sept. 1873. K. Amts-Notariat. Feitler.

Schorndorf. Schönes Mostobst.

läuter saure Äpfel, pr. Cir. 5 fl. 36 fr. sind in ungefähr 3 Wochen im hiesigen Bahnhofs zu haben. Da ebenfalls später ein Aufschlag eintreten wird, so wird es gut sein, wenn man jetzt schon bestellt. Bestellungen können bei Kaufmann Schwab und Güterbeförderer Weidner gemacht werden.

Wasserpfeife

Bei Wasser, 3 fl. in Canstatt können kleinere oder größere Bestellungen in gemacht werden. Die Qualität dieser Pfeife übertrifft alles inländische Obst.